



Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen

Pressemitteilung

Köln, 26.06.2023

Internationale Fachkräfte in deutschen Unternehmen willkommen

Für 84 Prozent der Unternehmen in Deutschland ist die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte grundsätzlich eine Bereicherung. In den letzten drei Jahren hat knapp jedes dritte Unternehmen konkrete Erfahrungen mit der Neueinstellung dieser Zielgruppe gemacht. Allerdings sehen derzeit lediglich 37 Prozent in deren Rekrutierung im Ausland eine praktikable Möglichkeit, Fachkräfte für das eigene Unternehmen zu gewinnen. Die Haupthemmnisse: zeitintensive Rekrutierungsverfahren und komplizierte rechtliche Rahmenbedingungen. Zudem zählen fehlende Sprachkenntnisse zu den größten Hürden bei der Einstellung. Dies belegt die repräsentative Studie des Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) am Institut der deutschen Wirtschaft (IW).

Institut der deutschen Wirtschaft
Kompetenzzentrum
Fachkräftesicherung
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50668 Köln

Ansprechpartnerin Presse:
Melanie Behrendt
behrendt@iwkoeln.de
Telefon: +49 221 4981-702

www.kofa.de

Eine steigende Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften und die voranschreitende demografische Entwicklung lässt den Fachkräftemangel derzeit wieder deutlich steigen. Um die Fachkräftesicherung in Deutschland zu fördern, werden daher Fachkräfte aus dem Ausland dringend benötigt. Bereits heute sind für 84,3 Prozent der deutschen Unternehmen ausländische Fachkräfte eine grundsätzliche Bereicherung. Zeitintensive Rekrutierungsprozesse und komplizierte rechtliche Rahmenbedingungen stellen jedoch große Herausforderungen für die Unternehmen dar. So glauben lediglich 37 Prozent der Befragten, dass die Rekrutierung internationaler Fachkräfte derzeit für sie eine praktikable Möglichkeit zur Fachkräftesicherung darstellt. Insbesondere KMU stellt die Rekrutierung dieser Zielgruppe im Ausland vor besondere Herausforderungen. So wissen kleinere Unternehmen deutlich seltener als große Unternehmen, wo und wie nach geeigneten internationalen Fachkräften zu suchen ist. Dennoch sammelte in den letzten drei Jahren knapp jedes dritte Unternehmen Erfahrungen mit ausländischen Fachkräften, die gezielt zur Arbeitsaufnahme nach Deutschland kamen.



Fachkräftesicherung für
kleine und mittlere Unternehmen

In der Regel suchen die Betriebe seltener aktiv im Ausland vor Ort, sondern erhalten zu 55,8 Prozent Direktbewerbungen aus dem Ausland oder bekommen mit 54,1 Prozent Kontakte zu potenziellen Mitarbeitenden über eigene Beschäftigte. Lediglich ein Drittel der befragten Unternehmen nutzten öffentliche Vermittlungsangebote der Arbeitsagenturen oder der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV).

„Obwohl internationale Fachkräfte eine große Bereicherung für deutsche Unternehmen darstellen und dringend für die Fachkräftesicherung benötigt werden, sehen hier viele große Rekrutierungshemmnisse: So schrecken rund 81 Prozent der befragten Unternehmen rechtliche Rahmenbedingungen und 60 Prozent komplexe Anerkennungsverfahren ab. Die Abschaffung der Anerkennungspflicht für ausländische Berufsqualifikationen und die Einführung einer Anerkennungspartnerschaft durch die Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes ist daher eindeutig zu begrüßen“, so Studienautorin Sarah Pierenkemper.

Sprachbarrieren bereiten größte Sorgen bei Einstellung

Sprachbarrieren werden von den meisten Unternehmen als größte Herausforderung bei der Beschäftigung internationaler Fachkräfte genannt. Die gute Nachricht: Bereits heute fördern 74,7 Prozent der Betriebe den Erwerb von Deutschkenntnissen. Zudem bieten viele Unterstützung bei rechtlichen Fragen, Behördengängen und bei der Wohnungssuche an.

Über das KOFA: Das Projekt KOFA (Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung) am Institut der deutschen Wirtschaft startete im Mai 2011 und wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) durchgeführt. Der Fokus des Projekts liegt in der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bei der Fachkräftesicherung und der Gestaltung ihrer Personalarbeit. Das KOFA bietet auf seiner Homepage www.kofa.de konkrete Handlungsempfehlungen und Praxisbeispiele.